

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Nüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

89. Jahrgang.

Nr. 212.

Mittwoch, den 11. September

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtag) abends für den folgenden Tag, Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die vierspaltige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Holzauktion.

Montag, den 16. September 1889,
vormittags 9 Uhr

sollen im Rosenfeld'schen Gasthose in Remse folgende auf Remse-Niederwaldburger Revier und im Park aufbereiteten Hölzer, und zwar:

71 Eichenstämme	von 12—92 cm Mittenstärke
2 Kieferstämme	von 17 u. 22 "
7 Rothbuchenstämme	von 23—62 "
4 Ahornstämme	von 19—45 "
1 Erlenchstamm	von 25 "
36 Birkenstämme	von 15—36 "
3 Lindenstämme	von 13—40 "
74 Fichtenstämme	von 10—64 "
6 Lärchenstämme	von 13—33 "
9 Kieferstämme	von 13—27 "

12 Weimuthskieferstämme	von 13—75 cm Mittenstärke,
89 Eichenlöcher	von 10—65 " Oberstärke,
6 Kieferlöcher	von 9—18 "
13 Ahornlöcher	von 15—57 "
11 Roth- u. Weißbuche löcher	von 12—52 "
18 Birkenlöcher	von 12—36 "
1 Erlener Klotz	von 47 "
1 Pappelner Klotz	von 32 "
36 Lindenlöcher	von 15—53 "
17 Fichtenlöcher	von 14—62 "
13 Lärchenlöcher	von 15—27 "
46 Kieferlöcher	von 18—46 "
4 Weimuthskieferlöcher	von 23—31 "
5 Rntr. sichte Rnchschelte	

2—4 Meter Länge

meistbietend unter den üblichen Bedingungen versteigert werden.

Forstverwaltung Remse und Niederwaldburg.

Tagegeschichte.

Lichtenstein, 10. September. Gestern abend wurde im Hotel zur goldenen Sonne hier ein Stenographen-Verein gegründet. Vielleicht schließen sich den schon beigetretenen Herren noch verschiedene Jünger der Schnellschreibekunst an, damit der Verein in Kürze der Zeit im Stande sein wird, praktisch ins Leben zu treten und die Erlernung und Pflege der Stenographie seinen Mitgliedern zur Möglichkeit zu machen.

— Vom bergmännischen Gesangsverein „Glückauf“ wurden uns heute 10 Mark (Ertrag und freiwillige Sammlung des vorigen Sonntag stattgefundenen Concertes) zur Weiterbeförderung an die Hagebescheidigen in Waldenburg und Umgegend übergeben, was wir hiermit dankend verzeichnen. Die Abfindung dieses Betrages erfolgte heute an die Königl. Amtshauptmannschaft zu Glaucha.

— (Theater). Ein seltener Kunstgenuss steht uns für die nächsten Tage in Aussicht. Herr Rupert Schmid, Direktor des Stadt-Theaters in Plauen i. V., welcher mit seiner Gesellschaft auf einer Gastspiel-Reise begriffen ist, wird auch bei uns hier und zwar im Saale des goldenen Helm einige Gastspiele geben. Herr Dr. Rup. Schmid, der seit 3 Jahren das Stadt-Theater in Plauen leitet, geht ein vortrefflicher Ruf voraus und zweifeln wir nicht, daß alle Freunde eines wirklich guten Theaters unsere Nachricht mit Freude begrüßen und die gegenwärtig zirkulierende Abonnements-Liste durch Unterschriften unterstützen werden, um dadurch das Zustandekommen der Vorstellungen zu sichern. Der „Bogtl. Anzeiger“ schreibt bei Eröffnung der vorjährigen Saison in Plauen: „Der Besuch der in der Folgezeit gegebenen Vorstellungen wird in Anbetracht der hohen Abonnentenzahl, welche die der letzten Saison noch übersteigt, ein recht reger werden. Ueberhaupt ist es, wie wir für die Direction empfehlend hinzufügen wollen, noch keiner hier weilenden Theatergesellschaft, bez. Direction gelungen, eine so hohe Zahl von Abonnenten zu gewinnen, als wie die der Direction des Herrn Rupert Schmid in dieser Saison, ein Beweis, welcher Beliebtheit und Anerkennung die Gesellschaft sich hier erfreut.“

— Die gesetzlich vorgesehene periodischen Hauptwahlen für die Handels- und Gewerbetreibenden unseres Bezirks haben im September laufenden Jahres stattgefunden. Infolgedessen hat das Königl. Ministerium des Innern die zuständigen Regierungsbehörden bereits mit der Veranlassung des Weitern beauftragt. Durch diese Wahlen ist den Industriellen, Kaufleuten und Gewerbetreibenden Gelegenheit geboten, ihre Interessenvertretung in dem hierzu berufenen Organ nach eigenem Ermessen zur Wirksamkeit zu bringen, so daß es bei der ausgedehnten bedeutungsvollen Thätigkeit der Handels- und Gewerbetreibenden, die ratend und

fördernd dem gesamten Erwerbleben dienen, im hohen Grade wünschenswert erscheint, eine rege Beteiligung an den Wahlen constatieren zu können. Das Präsidium der Handels- und Gewerbetreibenden erachtet es als seine Pflicht, seinerseits zur Erreichung dieses Zieles die Aufmerksamkeit der Kammermitglieder, der kaufmännischen Vereine, der Handwerker- und Gewerbevereine u. s. w., hiermit besonders auf diese Wahl hinzuwirken und gleichzeitig die Bitte auszusprechen, sie möchten nach Kräften dazu beitragen helfen, eine allgemeine rege Beteiligung der Wahlberechtigten herbeizuführen.

— Chemnitz, 9. Sept. Eine sonderbare Gesellschaft, die Ostafrikanerkarawane, langte heute Montag vormittag, kurz nach 11 Uhr, von Dresden kommend, hier an. Man bemerkte allerlei wunderliche Gestalten auf dem Ausstapleplatze des Centralbahnhofes, schwarze Menschen aus Afrika, Männer, Knaben, Frauen und Kinder. Die Männer waren in weiße Lächer gehüllt, die Frauen erschienen in bunten, seltsamen Trachten. Nicht nur die Gestalten der Fremdlinge fesselten den Blick, sondern auch die Gegenstände, welche sie mit sich führten. Vier Eisenbahnwagen waren angefüllt mit allerhand afrikanischen Getier und Geräthen; eine Anzahl Pferde und Kameele wurden ausgeladen, während vier Koffwagen die Kisten und Koffer der Strauße, Schafe u. aufnahmen, welche die Karawane, die jetzt auf 10 Tage im Tiergarten zur Scheibe unser Gast sein wird, mit sich führten. Fremde und deutsche Leute schallten durcheinander in dem Gewirr, bis endlich alles untergebracht war. Hierauf setzte sich der Aufsehen erregende Zug in Bewegung nach der „Scheibe“ zu, wo die Fremdlinge ein Lager aufschlugen und nachmittags 4 Uhr die Vorführungen des Lebens und Leidens ihrer Heimat begannen.

— Waldenburg, 9. Sept. Se. Durchlaucht der Fürst ist nach längerer Abwesenheit gestern Abend wohlbehalten auf Schloß Waldenburg wieder eingetroffen.

— Die am Sonntag in Waldenburg abgehaltene Bauerversammlung der erzgebirgischen Gewerbevereine nahm einen programmmäßigen Verlauf. Der Vortrag des Herrn Dr. Pöhlmayer über die Handwerksfrage, welche er am Dienstag abend auch in Meerane in einem Vortrage behandelt hat, war zündend und wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen. Bei den geschäftlichen Verhandlungen wurde ein Antrag Verdan, um Errichtung einer staatlichen Gebäude-Versicherungsanstalt gegen Elementarschäden (in Verbindung mit der Landesbrandkasse) bei Regierung und Landtag vorstellig zu werden, nach längerer Verhandlung angenommen, dagegen ein Antrag Göhnik, um Einführung der 30-Pf.-Marke einzukommen (schon voriges Jahr vergeblich geschehen)

fast einstimmig abgelehnt. Als Ort für die nächste jährige Versammlung des Verbandes ist Meerane einstimmig gewählt. Die Versammlung dauerte von 1/2 bis 6 Uhr nachmittags.

— Treuen. Am Mittwoch nachmittag haben zwei junge Leute, hausierende Schirmhändler, versucht, im sächsischen Walde, hart am Wege nach dem Kreuzstein, beharzte Fichten mutwilligerweise anzuzünden. Die jungen Leute wurden jedoch bei ihrem frevelhaften Treiben von einem des Weges kommenden Bürger aus Treuen überrascht, welchem es mit Hilfe noch zweier vorübergehender Personen gelang, den einen der leichtsinnigen Burschen festzunehmen und dem hiesigen Königl. Amtsgericht zuzuführen, während der andere leider entkommen ist.

— Elsterwerda, 10. Sept. Ein furchtbares Feuer wütete gestern früh von 1/25 Uhr an in dem benachbarten Dorfe Pleß. In kurzer Zeit standen 5 Bauerngehöfte und 11 zum größten Teile mit Stroh gedeckte Scheunen in Flammen. Die Bewohner des Gehöftes, in dem das Feuer ausbrach, haben nichts als das Leben gerettet. Auch sind 7 Stück Rindvieh, 2 Pferde, Schafe und Geflügel eine Beute des furchterlichen Elementes geworden. Die Leute haben nur zum Teil verschert. Sie sind sämtlicher Erntevorräte beraubt; die Brandstätte bietet einen schauerlichen Anblick.

— Neugersdorf. Ein sächsischer Grenzaufseher bemerkte am Mittwoch mittags, daß ein von Rumburg kommendes Lastgeschirr kurz vor dem österreichischen Zollamte von der Straße querfeldein abbog. Er ging dem Fuhrwerk entgegen, worauf der Kutscher vom Wagen sprang und entlief, den Wagen mit der Ladung im Stich lassend. Die Ladung bestand aus acht geschlachteten Bafonierschweinen. Das beschlagnahmte Fleisch wurde auf dem Zollamte versteigert.

— Ostrau, 9. Sept. Heute 9 1/2 Uhr vorm. hat das Manöver in der Umgegend von Ostrau stattgefunden. Die Majestäten wurden bei ihrer Ankunft hier selbst vom Prinzen Georg, dem Kriegsminister v. Fabrice und dem Amtshauptmann von Wittgenstein begrüßt. Das sächsische Corps war in eine Ost- und Westdivision geteilt. Der Kampf begann mit einem Avantgarden-Gefecht oberhalb Ostrau. Die Ostdivision warf ihre Reiterei und reitende Artillerie vor, welche die schnell erschienene Infanterie der Westdivision zurücktrieb. Der Hauptkampf wogte um die Höhenzüge der beiden Seiten der Straße. Den Schluß bildete ein Sturmangriff der Westdivision mit der Infanterie. Das Zentrum der ausgedehnten Gefechtslinie war Glaucha. Mittags 1 Uhr wurde „das Ganze Halt“ geblasen. Nach Schluß des Manövers begaben sich der Kaiser und König Albert nach dem Schlosse Schleinitz, wo die Schuljugend und der Gutsbesitzer beide Majestäten herzlich bewillkommneten. Am Abend

erein.
ocad.
D. B.
Badurgasse.
est.
frische Burst.
d. Pefly.
inge
ität
s Arcnds.
isch
ichendach.
arische
ben,
ico samt Korb
Gute Ankauf
nbergbesizer,
-Ungarn).
orch,
rch!
D.
cht Alles
unctioniert
hmaschine
er sofort
enügt zur
er gering,
10.
6 Essen
CK
e 3 M.
O
e gut
essen
Pacco.
dyüde,
sthäuser,
besitz, sind bei
gungen zu ver-
genturgeschäft,
Restaurant
n-Geschäft
allenberg sofort
gesucht.
an die Ex-
erbeten.
braves
en
ht von
rafmann.

fand das Bivak des ganzen Corps statt. Im Bivak wurde heute von den Mannschaften die „eiserne Portion“: Feldwiesbad, Fleisch- und Gemüsekonserven, Salz und Kaffee verbraucht. — Generalleutnant von Solleben erhielt gestern das Großkreuz des Albrechtsordens, der Chef des Generalstabes v. Treitschke das Komthurskreuz, der Adjutant des Generalstabes und Major v. Broitzem das Ritterkreuz des Verdienstordens.

§ G e r a. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag Mittag auf dem Grundstücke des Kupferschmiedemeisters Schönherr in der Hainstraße. Der daselbst beschäftigte Ernst aus der Richterstraße legte sich nach dem Mittagessen zu einem kurzen Schlässchen in unmittelbarer Nähe einer mehrere Centner schweren „Ziehschwelle“ nieder. Plötzlich gab das Erdreich, auf dem die Schwelle stand, auf der einen Seite nach, und die schwere Eisenmasse fiel dem erwähnten Manne gerade auf den Kopf. Betäubt und blutüberströmt blieb derselbe mit einem Schädelbrüche auf dem Platze liegen. Nachdem ihm ein Rotverband angelegt worden, wurde der Verunglückte in das städtische Krankenhaus geschickt. Ernst ist verheiratet und Familienvater; sein Zustand ist bedenklicher.

§ Auf dem deutschen Bergmannstag in Halle sprach Bergat Schröder-Halle über Maßregeln zum Schutze gegen die Selbstentzündung des Braunkohlensstaubes in Brikettsfabriken. Die in den letzten Jahren wiederholt vorgekommenen Selbstentzündungen des Kohlenstaubes in Brikettsfabriken haben die Aufmerksamkeit der Industriellen in hohem Grade erregt. Redner giebt einen Rückblick auf die Anfänge der Brikettsfabrikation (Grube v. d. Heydt bei Halle und später Grube bei Förderstadt, die beide nicht mehr im Betriebe sind) und die stetige Entwicklung derselben. Im Jahre 1875 waren im Ganzen 29 Pressen im Betriebe, die 5 Millionen Hektoliter Kohlen verarbeiteten und 1889: 65 Fabriken mit 186 Pressen, welche 45 Millionen Hektoliter Kohlen verbrauchten; 22 weitere Pressen werden dieses Jahr noch in Betrieb gesetzt werden. Mit der raschen Steigerung der Produktion, deren Höhe bei der Beliebtheit der Briketts als Brennmaterial nicht abzusehen ist, hat sich auch die Gefahr im Betriebe erhöht, und es ist darum die strenge Pflicht der Werkbesitzer und Beamten, dieselbe so viel als möglich zu beseitigen. Die jetzt in den Fabriken gebräuchlichen Transportmittel für Kohlen — die Elevatoren und Schnecken — befördern sehr die Ansammlung von Kohlenstaub, der nur erst dann gefährlich wird, wenn er plötzlich aufgewirbelt wird. Lassen sich bessere Transportmittel erfinden und anwenden (die Niederösterreichischen Montanwerke sind zuerst dabei, ein solches anzuwenden), welche geeignet sind, die Lagerung von Kohlenstaub zu mindern, so wäre der Industrie ein großer Dienst geleistet. Die Besuche der Niederösterreichischen Werke und der Grube Concordia bei Nachterstedt bieten noch Gelegenheit, weiter über die Sache an Ort und Stelle zu sprechen und Erfahrungen auszutauschen. Der von dem Verein der Briketts-Industriellen gewählte Ausschuss, welcher sich lediglich mit dieser Frage beschäftigt, hat zwei Ausschreiben zwecks Erlangung von unverbrennbaren Anzügen für Arbeiter u. s. w. in den Brikettsfabriken und ferner von Vorschlägen erlassen, ohne bisher Erfolg zu erzielen, trotzdem Preise ausgesetzt sind. Der Mangel an gutem Aufsichtspersonal in Brikettsfabriken wird durch das Entgegenkommen des Curatoriums der Bergschule zu Eisleben gemindert werden, die geschultes Personal zum Aufsichtsdienst anlehrt. Ueber die verbesserte Ausführung des Gefrierfahrens beim Schachtabläufen und Stedenbetrieb sprach

Generaldirektor Dösch auf dem Bergmannstag. Das Verfahren hat sich, nach den Ausführungen des Redners, nicht nur in Deutschland, sondern weit über dessen Grenzen hinaus, ja, in Amerika und China sehr bewährt. Er macht sich anheischig, mit seiner Maschine bis zu 1000 Meter Tiefe gefrieren zu lassen und so das Abtäufen der Schächte und das Treiben der Strecken wesentlich zu fördern. Das Verfahren, von dem Redner eine bildliche Darstellung giebt, bewährt sich nicht nur bei süßem, sondern auch bei salzigem Wasser.

§ B r e s l a u, 9. Sept. Nach einer Meldung der „Breslauer Zeitung“ aus Zabrze ist während der Vornahme von Schachtabarbeiten in der „Consolidierten Redenhütte“ die Esse eingestürzt, welche das Wellblech des Blechwalzwerkes durchbrach. Zwei Personen wurden getötet, 3 verletzt.

** P a r i s, 9. September. Nach amerikanischer Art zog gestern ein in einer Wahlversammlung wegen ungebührlicher Unterbrechungen zur Ruhe ermahneter Boulangist plötzlich einen Revolver, wurde aber noch, ehe er ihn benutzen konnte, entwaffnet.

** R o m, 9. Sept. Unter großer Teilnahme aller Volksvereine, welche diverse Musikkorps und 130 Fahnen mit sich führten, ward gestern Mittag die Hüfte Cavour auf einem Trauerwagen nach dem Kapitol gebracht und dem Sindaco übergeben, der sie im städtischen Ehrensaal aufstellte. Der Sindaco und Menotti Garibaldi hielten Reden. Während der Feier ward die österreichische Botschaft von Gendarmerie bewacht. Die Feier auf dem Kapitol verlief durchaus würdig, obgleich mehrfache Hochrufe auf Triest erschollen.

** B a n z i b a r, 9. Septbr. Von deutscher Seite ist strenge Blokade gegen Saadani, wo nächstens ein Kampf erwartet wird, proklamiert worden. Der englische Konsulrat Portal machte den indischen Kaufleuten bekannt, daß es den Dhows bei Strafe der Wegnahme verboten sei, nach Saadani zu fahren.

Der vulkanische Ausbruch in Kleinasien.

(Aus dem „Hamb. Corr.“)

Eine an den Untergang Pompejis erinnernde Katastrophe ist am 2. August über das Dorf Kanikorik in Erzerum hereingebrochen und hat die Verschüttung dieses Dorfes, sowie das teilweise Versinken des unter dem Namen Jiarot-Daghi bekannten vulkanischen Gebirges zur Folge gehabt. Der dorthin entsandte Vertreter der „Dette publique“ hat darüber einen offiziellen Bericht erstattet, dem die „Nat.-Ztg.“ folgendes entnimmt:

Das kleine, 215 Einwohner zählende Dorf Kanikorik war im Gaja (Bezirk) von Tortum, welcher zum Vilajet von Erzerum gehört, gelegen. Das Dörfchen befand sich in einem engen Thale, ungefähr 1600 m über dem Meerespiegel und war von Erzerum 60, von Nishah, dem Sitze des Kaimakams, 10 km entfernt. Die Bewohner von Kanikorik, welche durch unterirdisches Getöse erschreckt worden waren und bemerkt hatten, daß die Quellen am Oitangange ihres Thales plötzlich versiegten, machten der Behörde hiervon Mitteilung, welche die Einwohnerschaft zum Verlassen des Dorfes aufforderte. Doch ehe noch die Leute Zeit gefunden hatten, dieser Weisung nachzukommen, wurde am 2. August um die Mittagsstunde ein schreckliches Getöse gehört, ein Teil des Gebirges brach in sich selbst zusammen, und das kleine Dorf wurde unter einer riesigen Schlammmasse begraben, wobei 136 Menschen den Tod fanden. So viel geht aus den Berichten der Ueberlebenden der entsetzlichen

Katastrophe hervor; einzelne versichern, einen roten Strom gesehen zu haben, was den Schluß zulassen würde, daß der Schlamm, welcher das Dorf begrub, feuerflüssig gewesen sei. Der Generalgouverneur des Vilajets von Erzerum, Samih Pascha, bewilligte sich, Hilfsmannschaft nach Kanikorik zu entsenden, um weiterem Unheile vorzubeugen. Da auch die anderen Dörfer jener Gegend bedroht schienen, ließ er dieselben von den Einwohnern räumen und beauftragte mich, an Ort und Stelle die Ursache der Katastrophe aus dem geologischen Gesichtspunkte zu erforschen. Ich begab mich denn am 9. August nach dem Unglücksorte.

Das Land von Gaja Tortum entstammt der zweiten Erdbildungsperiode und weist jurafesthaltigen Trias- und Kreideboden auf, der aber infolge einer platonischen Erdbewegung zerrissen wurde, und heute ragen aus demselben riesige, aber kein bestimmtes System aufweisende Massen Trachyt-, Granit- und Basaltfelsen auf, welche noch zahlreiche Spuren primärer Bildung zeigen. Auf dem Wege von Nishah nach Kanikorik fiel mir eine große Anzahl von Schlammklumpen auf, welche mit den Rindstiefeln des Hofsweges, der das große Thal von Kanikorik abschließt, vermischt lagen. Diese Klumpen, welche einen Durchmesser von 10 bis 40 cm haben, bestanden aus Sand und Kalkbruchstücken, welche durch eine aschenartige Masse zusammengehalten wurden, die erst nach der Katastrophe von Kanikorik bemerkt wurden. Nach einem halbständigen Marsche war ich am westlichen Eingange des Thales angelangt und konnte mir nun Rechenschaft von der Ummwälzung geben, die sich vor acht Tagen ereignet hatte. Von dem Orte, wo ich stand, erstreckte sich in der Richtung von Ost nach West in einer Länge von 7 bis 8 Kilometer und einer Breite zwischen 100 bis 300 m bis zu'n Fuße des großen östlichen Gebirges, gleich einem erstarrten Flusse, eine festgewordene Schlammmasse, deren obere Schicht von grau-blauer Färbung war. Diese Masse, welche auf ungefähr 50 Millionen Kubikmeter geschätzt werden kann, bildet eine wellenförmige Fläche, deren einzelne Ausbuchtungen bis zu 10 Meter Höhe aufweisen, was zur Genüge beweist, daß die Masse, welche im flüssigen Zustande aus dem Erdinneren an die Oberfläche geschleudert worden, hier durch den Kontakt mit der kalten Luft und das rasche Verschütten der mitgeführten Gase erstarrte, wobei die Oberfläche die Spuren der wellenförmigen Bewegung abhielt. Ich durchschritt nun das ganze Thal, bis zur Stelle, wo das Dorf Kanikorik gestanden; dieselbe ist durch eine stärkere Erhöhung der Schlammmasse kenntlich, anscheinend infolge des Widerstandes, auf den sie hier stieß. Bruchstücke von Gebäuden waren von der Eruption bis an das entgegengesetzte Ende des Thales getragen, wo sie noch liegen. Weiter vordringend gelangte ich an den Fuß des Hügel, am Nordabhange des großen Gebirges; daselbst konnte ich infolge der zahlreichen tiefen Einlenkungen, Spaltungen und auch Erhebungen des Bodens nur mit großer Schwierigkeit bis zum Gipfel gelangen, doch wurde ich daselbst für meine Mühe durch den Anblick eines im vollen Verfall befindlichen Gebirges entschädigt. Das große örtliche Gebirge war auf allen Seiten gespalten und wies auf mehr als 400 m Breite eine riesige Höhlung dar, welche durch das Versinken eines großen Teiles des westlichen Abhanges entstanden war und einen riesigen Einschnitt zwischen diesem Teile des Gebirges und seiner Basis darstellte. Diesem Riß durch den Berg, dessen Bodenfläche dem Auge durch eine Terrainspalte verborgen

ist, entströmte je wie erzählt wird strömend und T bläsende Thal ü strömte mit solch blöde körrig, dur partia stellenme Ein dumpfes Ge Gänbrücke rollen je kurzen Zwische rutschungen finde feiner Staub gl sic nicht entschei sturz von weite ob es samt diee Arbeit ist. Auc Fuß das von K liegt, sand ich wird behauptet, 2 bis 3 km ent Man hört auch reden, doch ver Wirkung festzu ob die vulkanis sic heute angean

* „So fan Orleans entspan Franzosen gut i der Kampf i Truppen der 4. rückten Teile de wurden von de preußischer Infu Peix und blieb, festig blutend, weit von ihm v Streifschuß, ind einem Baum sa doch aus der B Willfährig lud s auf den Rücken bandstaplag. In abet gar nicht Beförderung der fuhr, und ihn r bandstaplag angu Last ab und m einen verwundet Wein abgeliefert Bierhuber“, sag längst tot, er hat Erstaunt betrad sischen Kamera Worte: „Na ja das große Ma blos einen Sch lange tot!“

* Wie Ed Edison, stets m dergah darüber manchem fleißi Tages hat Wu welchen er dur führte, und die des vernachlässi „Aber, my doaz zu nehmen — ständig bei all

Ein verhängnisvolles Wort.

Kriminalerzählung von Alexander Dene.

(Fortsetzung.) (Nachdem verboten.)

Dem Müller'schen Hause gegenüber hatte der Nachtwächter unter einem Vorbau Schutz gegen das Wetter gesucht. Einzelne Worte von dem Gespräch drangen zu ihm herüber. Er hörte die Hausthüre wieder verschließen. Gleich darauf machte er sich auf den Weg, um seinen bisherigen Standpunkt mit einem anderen zu vertauschen.

Langsam die Gasse hinabwandelnd, war er bis zum Marktplatz gekommen, als er einen verwehten Hülferuf zu vernehmen glaubte, und zwar aus der Richtung her, von wo er kam. Er sah sich um und lauschte. Nichts hörte er jetzt, als das Säusen des Windes und das Plätschern des Regens. Ueberzeugt zwar, sich getäuscht zu haben, ging er dennoch den Weg wieder zurück.

Noch in einiger Entfernung vom Müller'schen Hause bemerkte er, daß durch ein Fenster desselben heller Lichtschein auf die Gasse fiel, während alle übrigen Fenster dieses Hauses mit Vorhängen und Läden verwahrt waren. Es war ihm bekannt, daß jenes erleuchtete Fenster zu dem Schlafzimmer des alten Kaufmanns gehörte. Vor dem Hause angelangt, hörte er deutlich ein dumpfes Röcheln und Stöhnen, welches aus dem erleuchteten Zimmer zu kommen schien. Das Fenster war zu hoch, um durch dasselbe in das Zimmer sehen zu können; die Hausthür war verschlossen. Der Wächter klopfte an die Fensterläden desselben Teiles des Erdgeschosses, welches, wie er wußte, von dem alten Dienerpaa benutzt wurde. Keine Antwort erfolgte. Er schlug und stieß mit

seinem kurzen, gewichtigen Spieße gegen die Läden und Hausthür, härter und immer härter, er rief: — Nichts regte sich im Hause.

Der ungewöhnliche nächtliche Lärm rief einige Nachbarn wach und an die Fenster. Der Wächter teilte ihnen seine Wahrnehmungen mit. Sie eilten herbei. Eine Leiter war schnell zur Hand; sie wurde an das erleuchtete Fenster gestellt und der Wächter stieg hinauf.

Ein gräßlicher Anblick bot sich ihm dar: Der alte Kaufmann Müller, vollständig bekleidet, lag zuckend auf dem Fußboden des Zimmers in seinem Blute! — Niemand war bei ihm.

Der Wächter, ein alter Soldat, stieß einen Ruf des Entsetzens aus. Dann aber, ohne sich zu bedenken, zerschlug er eine Scheibe, öffnete das Fenster, ließ sich über die Brüstung desselben helfen und gelangte so in das Zimmer. Die herbeigeeilten Bürger folgten ihm. Schrecken malte sich auf allen Gesichtern.

Der alte Kaufmann suchte nur noch schwach; seine Augen waren geschlossen, und kein Laut kam mehr über seine Lippen. Mehr denn zehn Stiche hatten seine Brust und seinen Hals zerfleischt. Neben ihm lag sein Hammer. In seiner geballten rechten Hand hielt er einen Büschel brauner Haare. — Eine Lampe brannte auf dem Tische. Die Spuren im Zimmer deuteten auf einen verzweifelten, wenn auch kurzen Kampf.

Noch befanden sich die Anwesenden unter dem Einflusse des Schreckens, mit welchem ein solcher Anblick Jedem erfüllen mußte, als die Thür des Nebenzimmers geöffnet ward. Ein junger Mann, bleich und mit verströmter Miene, Blut an den Händen und Kleidern, blieb in der geöffneten Thür stehen und

starrte auf die Anwesenden, wie diese auf ihn: Es war Werner.

„Das ist der Mörder und kein Anderer!“ rief der Wächter zuerst. „Greift ihn!“

Er stürzte sich auf Werner, der keinen Versuch zur Gegenwehr oder Flucht machte und packte dessen Hände.

„Der Mörder des guten alten Herrn!“

„Seht doch, hier!“

Auf Werner's Brust, zwischen zwei Knöpfen seines Rockes, zeigte sich das Heft eines Messers. Man zog es hervor; es war mit warmem Blute bedeckt.

„Wir haben ihn auf frischer That ergriffen, den Mörder!“

Man hielt Werner fest, obgleich er sich kaum regte.

„Was wollt Ihr, Leute?“ fragte er endlich.

„Wer seid Ihr und wo bin ich?“

„Ja, er will leugnen! Siehe da, verrückter Mörder, Dein Werk!“ Jetzt erblickte Werner den Leichnam des ermordeten Kaufmanns. — Mit lautem Aufschrei entriß er sich plötzlich den ihn Haltenden und warf sich neben dem Gemordeten in die Kniee.

„Unglücklicher, alter Mann!“ schlugzte er. „Ach, ich konnte ihn nicht mehr retten!“

„Hört ihn doch, den Mörder; er sucht sich zu verstellen! Bindet ihn, daß er sich nicht rühren kann!“

„Was wollt Ihr von mir, Leute? Ich bin kein Mörder!“

Niemand achtete auf diese Beteuerungen. —

Werner wurde mit den Halteschnüren der Fenstervorhänge gebunden. Wie in dumpfer Betäubung ließ er Alles über sich ergehen; sein Schluchzen verstummte, und er murmelte nur: „Ich bin unschuldig!“

den Scheitel des Wunde sich zeig gewehrt! Wahr er dem Mörder Aber leider hat

„O Himm duray welche S geöffnet hatte. Aller Wicke wa lag das alte T auf dem Fußbo Gardinenschur durchschneit. S Auch der alte S

„Dreifacher Werner sch bewegten sich z

Es war da in welchem das Ein hier befind — Ungewisselha lichsten Art vor

Seit dem C waren nur wen liche Lärmen r ihren Weg eben Wächter traf m Es wurde zu und dem Arzte blieb Alles un Wächter und ei Die genant

ern, einen roten
Schuß zulassen
das Dorf begrub,
Kriegsgouverneur des
sich, beilte sich,
ulenden, um wei-
uch die anderen
ließ er dieselben
beauftragt mich,
Katastroph aus
erforschen. Ich
dem Unglück-

entstammt de-
ist jurakelhaltigen
er infolge einer
wurde, und heute
kein bestimmtes
t, Granit- und
che Spuren pri-
ge von Nitrah
hl von Schlamm-
tiefeln des Hohl-
horik abschließt,
che einen Durch-
anden aus Sand
eine aschenartige
e erst nach der
wurden. Nach
am westlichen
konnte mir nun
en, die sich vor
Orte, wo ich
von Ost nach
Kilometer und
bis zum Fuße
einem erstarrten
e, deren obere
r. Diese Masse,
bitmeter geschätzt
förmige Fläche,
zu 10 Meter
weist, daß die
aus dem Erd-
worden, hier
und das rasche
erstarrte, wobei
entförmigen Be-
das ganze Thal,
horik gestanden;
g der Schlammes
Widerstandes,
von Gebäuden
entgegengelehrt
liegen. Weiter
sich des Hügel,
suges; daselbst
Einsenkungen,
es Bodens nur
Büffel gelangen,
Ruhe durch den
blühen Gebirges
birge war auf
mehr als 400 m
lche durch das
westlichen Ab-
sigen Einschnitt
nd seiner Basis
g, dessen Boden-
salte verborgen

auf ihn: Es
Anderer!" rief
keinen Versuch
nd packte dessen
errn!"
zwei Knöpfen
eines Messers.
warmem Blute
t ergriffen, den
sich kaum regte.
te er endlich.
verrückter Mör-
ner den Leich-
Mit lautem
ihn Haltenden
a in die Kniee.
e. „Ach, ich
sucht sich zu
t führen kann!"
? Ich bin kein
rungen. —
hren der Fen-
ster Betäubung
Schluchzen ver-
in unschuldig!"

ist, entströmte zweifellos die Schlammmasse, welche, wie erzählt wird, einen penetranten Geruch ausströmend und Tod und Verderben verbreitend, das blühende Thal überschwemmt hat. Die flüssige Masse strömte mit solcher Gewalt aus, daß sie schwere Felsblöcke wälzte, durch deren Entfernung die oberen Felspartien stellenweise den Halt verloren und einbrachen. Ein dumpfes Geräusch, ähnlich dem eines über eine Eisenbrücke rollenden Eisenbahnzuges, ist noch immer in kurzen Zwischenräumen vernehmbar, und große Abwärtigungen finden von Zeit zu Zeit statt, wobei ein feiner Staub gleich Rauchwolken aufsteigt. Es läßt sich nicht entscheiden, ob dieses Getöse durch den Abwurf von weiteren Felspartien verursacht wird, oder ob es samt diesem das Resultat einer unterirdischen Arbeit ist. Auch auf den Granitbergen, an deren Fuß das von Kanjorik 10 km entfernte Dorf Nitrah liegt, fand ich Risse und Terrainsenkungen, und es wird behauptet, daß ähnliche Sprünge auch an einer 2 bis 3 km entfernten Stelle wahrgenommen wurden. Man hört auch allerwärts vom „unterirdischen Feuer" reden, doch vermochte ich nur die hervorgebrachte Wirkung festzustellen. Die Frage ist vorderhand nur, ob die vulkanische Umlagerung Halt machen wird, wo sie heute angelangt ist, oder ob sie sich fortsetzen wird.

Vermischtes.

* „So san die Preußen". Bei den Gefechten um Orleans entspann sich um den Besitz des von den Franzosen gut verhängenen Orbes ein wütender Kampf. In der Richtung von Chevilly stürmten Truppen der 4. bayerischen Brigade, links von ihnen rückten Teile des preussischen 94. Regiments vor und wurden von den Franzosen blutig empfangen. Ein preussischer Infanterist erhielt einen Schuß in das Bein und blieb, da die Seinen todesmutig vorgingen, heftig blutend, an gefährdeter Stelle liegen. Nicht weit von ihm verband sich ein Bayer einen leichten Streifschuß, indem er willkommene Deckung hinter einem Baum fand. „Ach, Bruder Bayer, trag' mich doch aus der Feuerlinie", rief ihm der Preuße zu. Willfährig lud sich der gute Bayer den Bruder Preußen auf den Rücken und trug ihn sogar bis zum Verbandsplatz. In dem Lärm des Gefechts wurde er aber gar nicht gewahr, daß eine Kugel während der Beförderung dem armen Preußen durch den Kopf fuhr, und ihn rasch und schmerzlos tötete. Am Verbandsplatz angekommen, lud der Bayer sanft seine Last ab und meldete sodann dem Stabsarzt, daß er einen verwundeten „Preuß" mit einem Schuß in's Bein abgeliefert habe. „Ja, was wollen's denn Bierhuber", sagte der Stabsarzt, „der Mann ist ja längst tot, er hat ja einen Schuß quer durch's Gehirn!" Erstarrt betrachtete jetzt erst der Bayer seinen preussischen Kameraden und sprach dann die gestügeltsten Worte: „Na ja, so san die Preußen! Immer haben's das große Maul! Sagt mir der Preuß, er hätt' bloß einen Schuß in's Bein, und daweil ist er schon lange tot!"

* Wie Edison zu seiner Frau kam. Mr. Edison, stets nur mit seinen Erfindungen beschäftigt, vergaß darüber ganz das Heiraten, wie es eben manchem fleißigen Junggesellen passiert. Eines Tages hat Mr. Edison den Besuch eines Freundes, welchen er durch seine ausgedehnten Bekanntschaften führte, und dieser glaubte es angebracht, angesichts des vernachlässigten Aeußern Edisons's zu bemerken: „Aber, my dear, du hättest nötig, Dir eine Frau zu nehmen — Deiner Person vergrößert Du ja vollständig bei all' dieser Beschäftigung hier!" Mr.

Edison blieb darob stumm. . . . Beim ferneren Durchschreiten der Säle blieb Mr. Edison an dem Arbeitstische eines jungen Mädchens von bescheidenem und angenehmen Aeußern stehen und rebete es an: „Miss, wish you to give my wife?" — „Gewiß, react gern, Sir!" . . . Die Verhandlungen zur Ehe waren somit recht kurz! Mrs. Edison ist nach den Versicherungen eines Gewährmannes, welcher so lange er bei Edison thätig war, oftmals Gast des jungen Paares gewesen, eine äußerst lebenswürdige Dame, welche ihren Haushalt zu führen versteht und um das Wohl und Wehe ihres Gatten sehr besorgt bleibt. (Zeff. Stg.)

1. Ziehung 3. Klasse 116. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Gezogen am 9. Sept. 1889.

50000	Mark auf Nr. 61711
40000	Mark auf Nr. 55952
15000	Mark auf Nr. 68676
10000	Mark auf Nr. 78182
5000	Mark auf Nr. 3649 6350 36741 47462 55179
3000	Mark auf Nr. 6497 10560 14106 25314 40812 56620 83329 88757 93881 94819 96629
1000	Mark auf Nr. 7860 9088 12246 15110 15409 17705 20967 22586 25817 31725 40072 41289 43904 48827 49469 53151 53319 59500 71278 72206 74704 91218 91836 97299
500	Mark auf Nr. 8630 9427 10544 10988 10881 13211 16581 20075 22400 23213 25496 26942 27379 29884 36975 37670 38409 45974 47365 47482 59088 59941 59224 65118 73938 74777 76662 76684 78906 78814 78319 85147 87623 91708 92974 95019 96373
300	Mark auf Nr. 1529 2955 2513 5779 6960 9017 12443 13772 15097 16108 17968 19837 20448 21213 21176 21934 23997 24676 26617 26405 27389 30385 30516 31357 32903 34993 34151 36167 36845 38340 38191 39927 39195 40016 42123 42617 43740 48330 48026 49107 49385 50194 50727 51872 52826 52681 52695 53318 53017 54812 56352 58161 58667 60635 64649 64123 64083 64429 65015 67291 69206 70086 71415 72617 73897 74290 75928 75216 75160 76263 76353 81943 81724 81566 82481 83030 86452 89810 89412 89495 90488 92333 93003 96304 97738 98040
250	Mark auf Nr. 329 552 2977 2590 2112 2413 3935 4353 5818 5856 6619 6944 6337 7713 7705 7014 7082 8359 8134 8284 9261 9970 9034 10103 11163 11492 11780 12140 12534 12801 13739 13626 13660 13597 14218 15479 16500 16507 16424 16824 17372 17871 18003 18004 18923 19899 20805 21010 22568 22893 22004 24613 24996 25285 25468 26819 26672 28868 29790 29418 29382 30270 32920 32156 32629 33111 33015 34340 35716 35136 36099 36542 38510 38615 38214 40938 40844 41616 41656 41663 42959 42568 43343 43953 45754 46701 47632 47994 49953 49180 49122 50412 51298 51430 51311 53860 54672 54646 54303 55115 55060 55344 56182 56665 56721 57843 57145 58793 58622 58185 58446 58447 60135 60082 60419 61600 64042 64666 65536 66801 67436 67511 67875 67439 68000 68176 68855 68663 69399 69469 71963 71138 72687 72926 73018 73059 75619 75659 77239 78361 79933 79183 79985 80685 81980 81802 81240 82456 83450 83732 83414 83533 83861 86993 87136 87128

87817 88178 88153 88185 89188 90336 90864 92677 93144 94031 94483 95493 95648 96086 96798 97215 98845 99950 99984

Gewinne zu 210 Mark auf Nr.

485 233 591 30 998 380 757 571 600 9 438
778 889 — 1485 988 720 511 60 962 249 956
76 657 750 839 594 117 855 644 774 — 2576
778 739 711 928 289 195 192 466 344 600 206
827 38 21 543 844 813. — 3253 306 134 886
751 660 265 829. — 4888 568 552 91 762 690
611 950 203 23 878 120 413 123 204 112 456
547 983 428 98 511 342 — 5349 676 223 113
364 390 813 533 409 997 242 498 296 748 912
355 681 447 95 478 451 999 663 218 251 —
6041 215 730 817 896 799 389 525 543 624 304
766 152 406 193 128 266 54 601 433 — 7385
227 172 463 825 392 344 521 694 867 372 38
291 335 790 696 560 885 844 131 183 — 8214
641 377 255 933 762 22 449 341 561 866 527
331 148 910 59 — 9453 513 138 563 944 917
735 977 726 550 544 5 677 523 52 99 685 349
10983 293 453 54 61 691 496 232 894 195
838 606 700 667 846 967 986 33 — 11446 24
238 368 334 859 406 120 25 510 233 837 146
68 990 603 216 — 12281 897 955 638 74 412
651 757 46 348 547 509 263 815 491 666 369
510 969 600 41 2 9 — 13939 61 175 819 948
699 820 399 286 746 743 625 133 272 523 366
— 14709 638 957 951 799 65 993 812 310 975
629 947 — 15547 117 516 486 587 32 17 128
194 568 362 — 16024 643 168 221 748 485 923
703 276 443 26 353 761 141 — 17102 990 681
822 432 47 18 875 929 232 646 100 366 748
444 161 586 123 5 — 18808 74 668 913 46 703
507 346 378 721 400 550 750 216 — 19191
920 610 854 990 422 222 885 346 540 927 633
20091 737 262 527 886 48 296 739 117 305
660 241 — 21152 971 470 228 209 247 785 140
606 413 912 — 22396 353 320 331 402 971 933
469 727 24 807 748 243 710 767 — 23640 794
192 16 855 13 787 999 749 — 24721 560 821
329 47 599 197 478 196 514 443 445 313 —
25583 785 518 552 264 244 174 89 656 378 367
26 142 981 968 536 970 978 622 871 641 352
267 998 187 — 26551 650 432 885 826 163 285
422 706 514 114 837 222 — 27297 41 374 516
351 107 298 960 159 369 162 596 40 509 171
785 944 206 649 557 232 265 — 28305 331 856
937 727 703 116 532 315 396 127 233 528 256
— 29419 209 63 44 956 728 646 284 160 529
784 522 622 944 848 693 710 978 653 482
30131 387 404 403 438 864 841 93 389 768
246 806 227 207 — 31634 708 172 70 632 64
289 927 998 93 977 955 764 571 604 304 196 —
32713 538 288 312 904 281 576 784 141 86 593
794 443 790 — 33427 727 36 213 641 173 268
529 95 938 271 142 767 71 828 722 533 — 34406
115 263 54 236 397 442 42 47 667 797 370 724
353 410 877 656 515 629 779 927 — 35328 519
683 131 728 792 931 509 154 330 267 496 178
734 29 224 — 36106 357 953 924 760 303 889
385 666 310 966 349 373 166 935 709 269 529
842 426 82 — 37743 480 587 388 545 231 124
676 738 338 868 820 223 623 828 874 859 575
882 — 38464 724 432 860 888 551 788 816 545
818 266 25 — 39411 734 935 427 109 144 895
301 922 663 802 787 929
40262 591 706 562 727 606 984 558 882 713
346 360 584 590 799 908 933 318 543 226 — 41162

„Seht doch", rief der Wächter, und deutete auf den Scheitel des Verhafteten, woselbst eine blutende Wunde sich zeigte. „Der arme Herr Müller hat sich gewehrt! Wahrscheinlich mit dem Hammer dort hat er dem Mörder einen Schlag auf den Kopf verfehlt! Aber leider hat's ihm nichts geholfen!"

„O Himmel!" rief ein Anderer, der die Thür, durch welche Werner gekommen war, etwas weiter geöffnet hatte. „Da liegen noch zwei Leichen!" — „Aber Blide wandten sich dem Nebenzimmer zu. Hier lag das alte Dienerpaa des Hauses neben einander auf dem Fußboden. Die Beiden waren mittelst der Gardinenschnur erdrosselt, welche der Wächter sofort durchschnitt. Sie gaben kein Lebenszeichen von sich. Auch der alte Kaufmann regte sich nicht mehr.

„Dreifacher Mörder!" Werner schüttelte nur den Kopf. Seine Lippen bewegten sich zwar, aber sie gaben keinen Laut von sich. Es war das Arbeitszimmer des alten Kaufmanns, in welchem das erdrosselte Dienerpaa gefunden wurde. Ein hier befindliches Pult war gewaltsam erbrochen. — Unzweifelhaft lag hier ein Raubmord der gefährlichsten Art vor!

Seit dem Einsteigen des Wächter und der Bürger waren nur wenige Minuten verstrichen. Das nächtliche Lärmen rief noch andere Nachbarn herbei, die ihren Weg ebenfalls durch das Fenster nahmen. Der Wächter traf nunmehr die notwendigen Maßregeln. Es wurde zu dem Bürgermeister, dem Landrichter und dem Arzte geschickt. In den beiden Zimmern blieb Alles unverändert. Werner wurde von dem Wächter und einigen Bürgern bewacht.

Die genannten Beamten und der Arzt erschienen

fast gleichzeitig; der Bürgermeister kam in Begleitung eines Polizeibeamten und eines Schlossermeisters.

Keine volle Stunde war es her, seit die fröhliche Gesellschaft den Gasthof verlassen. Jetzt fanden sich die Teilnehmer an dem Gelage wieder. Einer aus dem kleinen Kreise lag ermorret in seinem Blute; der andere war dessen Mörder! Ihn der Gerechtigkeit zu überliefern, waren der Bürgermeister und der Landrichter gekommen, und der Arzt, um die Art und Weise des Todes festzustellen! — Und diese fünf Personen hatten bis vor einer Stunde in gemüthlicher Heiterkeit mit einander getrunken und gelacht! Es war ein erschütterndes Zusammentreffen.

„Armer, alter Freund!" sagte der Bürgermeister beim Anblicke des ermorreten Kaufmannes leise vor sich hin. „Du hattest wohl eine dunkle Vorahnung von Deinem Gesichte, als Du Dich zu wiederholten Malen weigertest, Dich begleiten zu lassen!" — „Dann wandte er sich zu Werner: — „O, daß wir uns so wiedersehen müssen, junger Mann!"

„Ich bin unschuldig an dem Tode des Freundes meines verstorbenen Vaters!" beteuerte Werner. „Zu seiner Verteidigung eilte ich herbei, aber ich wurde darniedergerstreckt!"

„Wehe Gott, daß Sie den Beweis Ihrer Behauptung zu führen vermögen!" erwiderte der Bürgermeister, und gebot durch einen Wink, Werners Fesseln zu entfernen. — „Nachtwächter, Ihr habt das Verbrechen zuerst entdeckt; berichtet uns, was Ihr gehört und gesehen, der strengsten Wahrheit gemäß."

„Das werde ich, Herr Bürgermeister!" — Der Wächter kam dem Gebote nach.

Aufmerksam hörten ihm die beiden Beamten zu, während der Arzt still der Untersuchung der Ermordeten oblag.

„Was haben Sie zu diesen Auslassungen des Wächters zu sagen?" wandte sich der Bürgermeister an Werner, als Jener seinen Bericht beendet hatte.

„Nichts, als daß ich unschuldig bin!"

„Sie werden uns doch sagen können, was in diesem Hause vorgegangen von dem Augenblicke an, wo Sie dasselbe in Gemeinschaft mit dem Kaufmann Müller betreten, bis zu Ihrem Ergreifen durch den Nachtwächter und diese Bürger."

„Ach, ich weiß es nicht, — es summt mir im Kopfe, und — — Doch ja, die Erinnerung kehrt mir zurück —"

„So reden Sie!"

„Auf dem Korridor legten wir unsere Mäntel ab, und traten dann in dieses Zimmer, dessen Thür Herr Müller aufschloß", begann Werner langsam, als müsse er seine Erinnerungen erst vollständig sammeln. „Es war finstler hier. Herr Müller suchte das Feuerzeug, konnte es aber nicht finden. Da wandte er sich zu jener in sein Arbeitszimmer führenden Thür, fand sie aber verschlossen, und sprach darüber seine Verwunderung aus. Wir stiel es ein, daß ich in meiner Manteltasche beständig ein Etui bei mir führe, welches alles Nötige zum Lichtanzünden enthält; ich ging hinaus, es zu holen. Noch suchte ich nach ihm, da höre ich, daß eine Thür aufgeschlossen wird, ein Gepolter entsteht, und mit Schreden vernehme ich des Hausherrn laut schallenden Hilferuf. Ohne Säumen stürze ich in das Zimmer zurück; es ist noch finstler; man ergreift mich plötzlich, und ich erhalte einen Schlag auf den Kopf, der mich der Bewußtlosigkeit beraubt. . . . Das ist Alles, was ich weiß; und bei meiner Seligkeit schwöre ich, daß ich die Wahrheit gesprochen!"

Fortsetzung folgt.

453 672 81 875 354 129 996 813 368 665 42 955
 286 670 161 836 40 388 — 42503 772 137 514
 90 264 489 919 110 211 127 749 455 38 793 744
 696 711 182 — 43498 822 553 133 786 562 594
 969 338 683 147 425 258 832 — 44475 150 433
 188 13 130 451 84 543 914 968 146 398 901 597
 155 — 45727 4 619 243 563 271 332 253 81 859
 407 95 145 323 903 — 46053 485 316 892 213
 113 377 259 564 225 945 672 829 92 3 961 165
 608 618 475 854 758 985 397 82 299 379 —
 47056 196 186 83 383 455 579 622 333 404 10
 668 518 358 189 819 3 148 427 207 840 8 —
 48334 769 891 423 865 944 235 699 758 472 631
 165 143 641 888 157 492 — 49413 932 331 593
 212 754 88 960 897 799 602
 50003 221 415 912 612 149 54 528 709 —
 51293 165 591 928 131 846 923 975 265 674 295
 668 7 415 479 — 52230 717 683 380 906 175
 85 952 460 926 779 128 372 86 956 768 833 —
 53377 398 262 711 785 372 4 57 736 889 178
 295 222 3 418 970 684 645 957 493 947 — 54237
 104 962 361 791 1 141 58 903 931 675 367 120
 110 792 172 206 — 55167 844 438 793 44 348
 756 384 296 335 805 579 684 695 532 — 56113
 850 749 156 136 236 929 577 881 892 16 70 —
 57431 353 97 278 440 158 462 896 39 822 797
 502 641 40 224 991 — 58836 211 293 796 999
 794 875 481 804 86 635 267 361 678 — 59699
 793 153 572 237 451 438 197 162 929 338 165
 724 477 356 243.
 60316 430 440 919 822 575 143 901 539
 258 141 176 110 914 789 210 748 508 367 470
 264 — 61779 778 53 232 489 644 363 195 442
 974 938 339 598 515 166 196 648 527 505 284
 — 62911 602 964 547 476 44 749 370 643 985
 57 888 181 790 — 63280 202 18 648 216 776
 240 39 90 991 420 554 — 64734 302 409 976

227 982 19 336 250 598 571 52 951 835 671
 655 674 494 32 24 — 65420 369 260 395 405
 568 184 54 31 500 928 173 95 273 921 833 939
 — 66907 702 560 375 445 398 404 657 564 812
 893 159 467 293 203 211 — 67653 384 20 381
 56 77 359 498 162 97 46 581 814 759 753 547
 785 — 68660 629 679 316 701 994 71 474 546
 454 664 21 66 142 955 30 — 69723 998 43 718
 358 522 83 241 449 621 997 730 321 575 942
 497 78 802 259 992 31 311
 70552 379 114 609 971 209 301 691 344
 48 138 193 613 325 546 644 448 519 277 677
 467 65 — 71125 3 59 823 697 862 19 164 524
 619 468 818 21 735 — 72489 859 784 249 736
 448 280 102 455 471 — 73290 946 603 836 236
 302 551 696 378 9 295 227 747 40 64 — 74239
 795 812 969 222 100 789 72 298 125 508 625
 53 34 496 866 — 75515 877 826 254 202 196
 907 865 514 412 572 606 866 426 39 916 —
 76379 727 545 827 99 82 202 95 672 159 447
 747 149 233 925 425 752 675 856 202 937 659
 — 77768 946 416 276 494 357 914 885 883 77
 19 408 464 174 366 827 487 466 — 78001 832
 946 448 387 772 656 269 782 192 181 841 941
 211 648 808 — 79820 19 866 5 624 386 719
 756 294 457 964 135 106 536 417 227 722
 80724 858 784 864 157 682 135 694 456
 558 254 783 343 786 86 337 937 — 81233 14
 339 204 221 962 512 226 800 534 730 906 974
 237 619 611 436 549 143 151 547 — 82536 520
 798 637 593 729 182 751 480 834 102 790 316
 695 848 475 858 461 — 83833 328 850 387 680
 798 354 519 308 293 814 122 897 169 94 569
 383 375 644 — 84376 373 32 128 504 191 576
 452 378 604 668 431 182 473 83 763 420 807
 551 595 662 780 354 731 846 — 85089 754 641
 303 462 254 197 430 208 905 280 202 779 370

200 562 845 230 — 86886 172 161 417 901 764
 737 397 269 653 624 748 543 — 87158 409 512
 208 250 347 374 130 711 844 614 680 738 855—
 88511 146 33 264 690 265 883 958 3 930 859
 886 45 91 109 804 23 44 — 89407 237 794 205
 830 541 512 873 533 950 672 900 833 92 312
 90209 753 497 63 120 880 788 868 421 330
 207 315 416 595 922 377 — 91407 242 9:3 124
 843 327 479 916 830 878 359 807 223 408 311
 908 92 — 92181 123 673 913 213 811 186 142
 921 734 313 248 825 378 — 93402 256 214 8:3
 630 165 235 98 79 616 706 128 557 688 56 —
 94059 966 117 586 640 963 832 848 645 580 81
 432 890 935 399 11 558 145 485 — 95624 793
 260 348 218 54 816 634 436 996 643 293 978
 — 96004 124 53 901 959 624 267 368 790 469
 596 995 227 269 — 97422 999 470 539 832 860
 295 743 548 461 243 916 580 — 98534 452 107
 768 331 557 504 870 706 357 58 588 — 99781
 828 739 977 320 261 614 671 76 879 483 199
 191 196 223 449 445 194 906 517 712.

Familiennachrichten.

geboren: Frn. Barrer Richard Köhler in Oberammer-
 dorf ein K.
 Vertraut: Dr. Königlich Amtsgerichts-Rendant Martin
 Schönberr in Johannegeorgenstadt mit Fr. Marie Jacobi
 in Gartenstein. — Dr. Clemens Oertel mit Fr. Marie
 Perold in Pegau. — Dr. Max Flemming in Leipzig mit
 Fr. Martha Schlobach in Dresden.
 Gestorben: Frau Ranny verw. Hoffmann in Borna.

**Wetter-Aussichten auf Grund der täglich
 veröffentlichten Witterungs- und Thatsachen
 der Deutschen Seewarte.**

11. September: Wolkig bei Sonnenschein, zum Teil
 heiter, vielfach ganz bedeckt mit Niederschlägen bei Gewitter-
 neigung. Raue Luft, abnehmende Temperatur. Später
 aufsteigende bis starke Winde.



Tuche und Buckskins.

Das außergewöhnlich große Lager meiner sorgsam gewählten und erprobten Stoffe bietet
 zur Anfertigung nach Maß
 die reichste Auswahl in div. glatten Kammgarnen, gemusterten Kammgarnen, mit und ohne
 Seide, Diagonal- und Croisé-Stoffen, engl. Cheviots und Meltons, hochfeine Crimmit-
 schauer, Forster und Kottbuser Waren.

Spezialität:

Engl. Bique- und seidene Fantasie-Westen.
 Die Preiswürdigkeit meiner Waren und mein streng gewissenhafter Geschäftsbetrieb sind durch den
 fortwährend sich vergrößernden Kundenkreis thatsächlich auf das Erfreulichste anerkannt worden.

A. M. Arnhold.

Maßbestellungsgeschäft für bessere Herrengarderobe.



**Außerordentliche Generalversammlung
 des
 Vorschussvereins Lichtenstein-Callenberg,**

eingetr. Genossenschaft.
 Am Montag, den 23. September, nachmittags 5 Uhr soll im
 Saale des Rathskellers zu Lichtenstein eine außerordentliche
 Generalversammlung unseres Vereins abgehalten werden, um über
 den weiteren Fortbestand desselben auch unter den erschwerten Umständen des
 am 1. nächsten Monats in Kraft tretenden neuen Genossenschaftsgesetzes, oder
 dessen Auflösung Beschluß fassen zu können, wozu alle Mitglieder hiermit ein-
 geladen werden.

Tagesordnung:

- 1. Beratung und Beschlußfassung darüber, ob der Verein
 - a., unter beschränkter Haftpflicht, oder
 - b., unter unbeschränkter Haftpflicht fortgesetzt, oder
 - c., in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, oder
 - d., ob derselbe aufgelöst werden und in Liquidation treten soll.
- Lichtenstein, den 5. September 1889.

Das Direktorium.

Singer. Werner.

Ungar. Weintrauben

täglich frische Sendung, empfiehlt in
 Körben und ausgenommen billigt
 Louis Arends.

Böttger's Hermelin,

bestes Mittel gegen alle Insekten, als:
 Fliegen, Mücken, Ameisen, Schnaken, Schwa-
 ben, Wotten, Wanzen, Rassen, Vo-
 gelmilben, Wäcken, Blattläuse, Raupen
 und Parasiten aller Art.
 Nur in Flaschen à 30, 60 u. 100 Pf.
 in der Apotheke in Lichtenstein.

**Futtergerste,
 sowie Gerstenschrot**

empfiehlt billigt
 C. H. Hennig,
 Leichmühle Lichtenstein.

**Mehrere Grundstücke,
 Zinshäuser, Gasthäuser,**

mit viel und wenig Grundbesitz, sind bei
 günstigen Anzählungsbedingungen zu ver-
 kaufen durch
 Christian Schräps, Agenturgehäft,
 Hohndorf 60c.

Drumm's Creme-Stärke,
 Mad's Doppel-Stärke,
 Hoffm. Silber-Glanz-Stärke,
 Amerit. Brillant-Glanz-Stärke,
 Reis-Stärke,
 Weizen-Stärke,
 in besten Qualitäten, empfiehlt
 Louis Arends.

Honig in Zellen
 empfiehlt billigt
 Louis Arends.

Achtung.

Essen-, Mauer- und
 Dachziegel

sind stets billigt abzugeben in der
 Gruner'schen Ringofenziegelei.

Ich bin befreit

von den lästigen Sommersprossen
 durch den täglichen Gebrauch von
 Bergmanns Liliemilchseife.
 Vorrätig: St. 50 Pf. bei Apoth. Wahn.

Bettfederreinigungsmaschine

halte täglich gecheiten Familien zur gef.
 Benutzung empfohlen.
 Leo Reuders.

Restaurant-Verkauf.

Ein in industr. Stadt gef. nachweisl.
 gut gehend. Restaurant, das beste am
 Platz, mit komfortab. eingericht. Gast-
 und Gesellschaftszimm., franz. Billard,
 2 Instrument., Garten, Veranda (be-
 rechtigt zum Bankschlächten u. Abhalt.
 von Singspielen), nebst gut gehendem
 Materialgesch., ist mit komplett. Invent.
 bei 4000 Thlr. Anzahlung baldigt zu
 verkaufen durch
 Fern. Berguer in Lichtenstein.

**Flottgehendes Restaurant
 oder Materialwaren-Geschäft**

in oder bei Lichtenstein-Callenberg sofort
 zu kaufen oder zu pachten gesucht.
 Offerten unter W. T. an die Ex-
 pedition des Tageblattes erbeten.

Suche

zum 15. dieses Monats ein
Garçon-Logis

für 1 jungen Kaufmann. Offerten er-
 bittet
 Bernhard Habertorn.

Eine Niederstube

mit Zubehör ist vom 1. Oktober ab
 zu vermieten. Näheres durch die Ex-
 pedition des Tageblattes.

Ein gelber Hund

ist von Berndsdorf nach Lichtenstein zu-
 gelaufen. Abzuholen bei
 Ludwig Beckert, Markt 217.

Die

Geschäfts-

Nr. 21

Dieses Blatt erseht
 Bestellungen nach

— Nicht
 gegen 1/2 12 Uhr
 alten Bierweg
 fuhr, kam derse
 zeuges in's Rot
 Gebäudes, sod
 schlug und bei
 Knecht trug ein

*— Durch
 die Nachricht,
 Funkenbur
 aus zuverlässig
 gaben auf Gef
 an welchem deu
 nachträglich zu
 Grunde verbr
 Ausbleiben vor
 gehabt hätte.

*— Die
 ausgekosten St
 Expedition die
 Einsicht aus.

*— (Th
 Abonnements-
 zahl von Unt
 Herrn Direktor
 zu stande kom
 den Publikum
 werden die Auf
 Woche ihren A

*— Nö d
 seit Wochen v
 erwartet wurd
 begünstigt glä
 Kinder hatten
 und Schulvor
 Herren zu Pfe
 mit der feillic
 ein gar lieblich
 sich auf einer
 märker in freu
 ein reges Lebe
 willigen Gabe
 das Interesse
 noch mehr der
 die Eltern un
 funden hatten,
 Spiele zu erf
 Gabe zu beder
 „Rau danket
 Uhr entlassen.
 Schulfest noch
 legentlich des
 abgehaltenen
 williger Beiträ
 die Summe v

— Als
 tersversicherung
 gegen dieselbe
 fah das Bel
 das Sparen v
 über die Wei
 weiter für die
 Erfahrung lek
 Fabrikbezirke
 auf eine klein
 Arbeiters viel
 beiter die na